

DIE RÄTSELHAFTEN WAPPENSTÖCKE DES PHILIPP APIAN

von Gisela Drossbach

Die Überlieferungslage zu den Wappenstöcken Philipp Apians ist ungewöhnlich verwickelt, denn es ist derzeit nirgendwo nachgewiesen, wie viele Exemplare an den verschiedenen Stellen noch existieren und auf welche Weise sie dorthin gelangt sind. In ihrem Aufsatz über außergewöhnliche Sammlungen, die der Historische Verein von Oberbayern aufbewahrt, bildet Cornelia Oelwein in einen Rahmen gefasst 11 x 9 Wappenstöcke ab, also 99 Exemplare. Die Bildunterschrift lautet: „Ortswappendruckstöcke, die Philipp Apian 1562 für eine geplante Publikation in Holz schneiden ließ.“ Die Urheberschaft der Wappenstöcke war lange Zeit unbekannt, bis sie Otto Titan von Hefner im Jahre 1869 auf Philipp Apian zurückführte. Ausschlaggebend war ein Wappenheft Apians (BSB, Cgm 2287) mit Zeichnungen und eingeklebten Zetteln mit Zeichnungen der Wappen von bayerischen Städten, Bistümern, kleineren Orten und vor allem von adeligen und nichtadeligen Familien. Einige dieser Wappenzeichnungen stimmen mit den Wappen der Druckstöcke überein, doch ist unschwer zu erkennen, dass beide Sammlungen, Wap-



In Holz geschnittener Druckstock aus der Sammlung von Philipp Apian
Stadtarchiv München: HV-AP1

penzeichnungen und -stöcke, unvollständig sind. Zu den beiden Sammlungen sowie zu Apians Intention für die Verwendung der Stöcke fehlen noch weitere Untersuchungen. Sicherlich war eine mehrfache Verwendung vorgesehen, was beispielsweise die 34 Wappen der bedeutendsten Städte Bayerns an den Seiten von Apians Übersichtskarte zu den Landtafeln belegen. Zu berücksichtigen wäre auch, dass Apian während seiner jahrelangen Kartierung eine umfangreiche Sammlung von topographischem, geographischem und historischem Wissen in lateinischer Sprache anlegte. Ziel dieser Arbeit war ein eigener Textband zu seinen Landkarten. Erst 1880 vermochte man diesen Textband unter dem Titel „Topographie von Bayern“ zu veröffentlichen – ohne die damals noch verschollenen Zeichnungen und Holzdrucke (BSB Cgm 5379, siehe Kudorfer, S. 119). Ob Apian seiner „Topographie“, die eines Tages in Druck gehen sollte, auch eine Wappensammlung beigegeben wollte, muss weiteren Untersuchungen zum umfangreichen Nachlass Philipp Apians überlassen bleiben.

Quellen und Literatur:

Philipp Apian, Wappenheft = BSB, Cgm 2287 = Wappen von bayerischen Familien, Städten, Klöstern etc. <http://bildsuche.digitale-sammlungen.de/index.html?c=viewer&tlv=1&bandnummer=bsb00059261&tpimage=00059261&suchbegriff=EtI=de> [06.08.2013]

Philipp Apian, Topographie = Philipp Apian's Topographie von Bayern und bayerische Wappensammlung. Zur Siebenhundertjährigen Feier des Herrscherjubiläums und des erlauchten Hauses Wittelsbach. Mit 60 Abbildungen, hrsg. vom Historischen Verein von Oberbayern, 1880 <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10374368-7> [06.08.2013]

Otto Titan von Hefner, Altbayerische Heraldik: unter Zugrundelegung eines neuen allgemeinen Systems der wissenschaftlichen Heraldik 1, München 1869 <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10374368-7> [08.08.2013]

Dieter Kudorfer (Hrsg.), Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die neuzeitlichen Handschriften 5155-5500, Wiesbaden 2000

Cornelia Oelwein, Bücher, Bilder, Bodenfunde. Die außergewöhnlichen Sammlungen des Historischen Vereins von Oberbayern, in: *Schönere Heimat* 15 Heft 1 (2013), S. 41 (Abb. der Druckwappenstöcke)